

Giuseppe Crotogino – Italienische und französische Künstler in Norddeutschland im Zeitalter des Barock

Die Italienbegeisterung der welfischen Herzöge Georg Wilhelm (gest. 1705), Johann Friedrich (gest. 1680) und Ernst August (gest. 1698), Söhne des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg zu Calenberg, zog ab der Mitte des 17. Jahrhunderts zahlreiche französische und italienische Handwerker, Baumeister und Künstler an die Fürstenhöfe in Celle, Hannover und Osnabrück. Die Bemühungen der herzoglichen Brüder, ihren Höfen südländisches Flair zu verleihen, führte die Hofkultur in Nordwestdeutschland auf europäisches Niveau.

Ein bedeutender Vertreter dieses Handwerker- und Künstlerkreises war der Maurermeister Giuseppe Crotogino (1645-1715). Am 22. Oktober 1645 in Chiavenna im Herzogtum Mailand geboren, wurde Crotogino noch von Herzog Johann Friedrich nach Hannover berufen, zunächst aber 1680 von Ernst August für die Ausführung der drei Nebenflügel des fürstbischöflichen Schlosses in Osnabrück verpflichtet. Die Qualität der Arbeit Crotoginos war anscheinend bald allgemein bekannt, denn 1685 beauftragten ihn Propst und Konvent des Klosters Escherde im Hochstift Hildesheim mit dem Neubau ihrer verfallenen Klosterkirche. In erster Linie jedoch war Crotogino im Dienst des Herzogs bzw. Kurfürsten Ernst August und seines Sohnes Georg Ludwig – seit 1714 zugleich Könige von Großbritannien – tätig. Sei es das Leineschloss in Hannover (1686-1715) oder die Galerie in Herrenhausen (1696), seien es die Gebäude der Ritterakademie in Lüneburg (1711-1715) – in jenen Jahrzehnten wurde im Kurfürstentum Hannover kaum ein Staatshochbau ohne Mitwirkung Crotoginos ausgeführt. Auch die beiden führenden Beamten des Kurfürstentums, der Premierminister Franz Ernst von Platen und der Minister Andreas Gottlieb von Bernstorff, beschäftigten den Meister bei repräsentativen Privatbauten in Hannover (1697), Linden (1698-1700) und Gartow (ca. 1711-1713). Immer wieder aber griffen auch geistliche Bauherren auf Crotoginos Handwerkskunst zurück. So beauftragten ihn Hildesheimer Domherren mit dem Neubau ihrer Kurien (1701 bzw. 1715); das Kloster Grauhof bei Goslar (1700-1713) und das Kloster Marienrode (1706-1716) ließen ihn ihre Klosteranlagen neu ausführen. Der Hauptauftrag in Crotoginos Werk jedoch, der Umbau des vom Verfall bedrohten Hildesheimer Domes (1708), kam über das Planungsstadium nicht hinaus.

Giuseppe Crotogino war mit Anna Maria Galetta (1656-1693) verheiratet, die ebenfalls aus Chiavenna stammte. Der Maurermeister starb am 28. Dezember 1715 in Hannover. Sebastian Crotogino (ca. 1677-1740), vermutlich sein Sohn, trat die Nachfolge als Hofbaumeister an.

Christian Hoffmann

